

Quelle: Dülmener Zeitung  
Auszug vom: 22. Dezember 2014

# Feuerwehr hat ein Herz für Fin

Familie Friesen nimmt nach Verkehrsunfall vierbeinigen Beifahrer bei sich auf

Von Markus Michalak

**DÜLMEN.** Eigentlich war der Verkehrsunfall am Sonntagmorgen für Feuerwehrchef Uwe Friesen reine Routine. Die Wehrleute waren zu einem Unfall auf der A 43 gerufen worden, eine Kielerin war mit ihrem Auto in die Leitplanke geraten und hatte sich in ihrem Fahrzeug eingeklemmt. Zum Glück sind die Verletzungen der Frau, die in Münster stationär aufgenommen worden ist, so weit behandelt, dass sie am heutigen Dienstag das Krankenhaus schon wieder verlassen kann.

Was Friesen nicht ahnte, als er die Rettungsarbeiten an der Unfallstelle koordinierte: Für zwei Tage würde seine Familie nun Zuwachs bekommen. Denn der zweijährige Fin, ein munterer Rüde, war Beifahrer in Frauenschens Auto. Und er konnte natürlich nicht mit ins Krankenhaus. „Wir konnten das Tierheim aber telefonisch auch nicht erreichen“, erklärt Leih-Herrchen Uwe Friesen im DZ-Gespräch. Und als die Unglücksfaherin davon hörte, bat sie den Feuerwehr-Einsatzleiter inständig, doch dafür zu sorgen, dass Fin nicht im Tierheim übernachten muss. Schließlich ließ der sich darauf ein und nahm den Hund bei sich auf. „Ich wollte ja auch, dass die Frau sich keine Sorgen mehr machen muss und zusieht, dass



Nicht Florian, sondern Fin heißt der vitale Rüde, den die Feuerwehr zu ihrem Chef Uwe Friesen brachte.

DZ-Foto: Feuerwehr Dülmen

sie so schnell wie möglich gesund wird.“ Außerdem haben seine Frau Hildegard und er ja bereits zwei Hundedamen zu Hause, die vierjährige Ella und die acht Monate alte Sidney. „Aber wir merkten sehr bald, warum Fin bestimmt kein Hund fürs Tierheim ist“, kommentiert Hildegard Friesen nach der ersten Nacht. Denn Fin ist ein munteres Kerlchen, das sowohl die beiden Hundedamen, als auch die Friesens ganz schön auf Trab hielt.

Am Ende zog Fin zu Sohn Fabian Friesen, auf die gegenüberliegende Straßenseite. Denn der Hund hatte herzerreißend gejammert und gejault, weil er nicht vom Sofa runter wollte. „Am liebsten hätte der bei uns im Bett geschlafen“, glaubt Hildegard Friesen.

Trotzdem, versichert ihr Mann, sei Fin ein ganz braver Kerl, der überhaupt keinen Ärger mache. Auch beim Tierarzt, der ihn untersucht, geröntgt und behandelt hat,

war Fin ganz tapfer. Die Feuerwehr hatte den Rüden gleich so ins Herz geschlossen, dass sie ihn zunächst „Florian“, nach dem Schutzheiligen der Wehrleute, getauft hatte. Allerdings hatte Fin ja schon einen Namen, sodass Florian nun höchstens noch als Zweitname durchgehen kann.

Und heute wird es bereits ein Wiedersehen mit der Unfallfaherin geben, die im Clemens-Hospital behandelt worden ist und von ihrem

Vater abgeholt wird. Sie war auf dem Weg von Dorsten nach Hause gewesen, als sie in die Leitplanke krachte.

Ein bisschen werden die Friesens ihren Fin sicher vermissen. Einerseits. Auf der anderen Seite können Ella und Sidney nun auch wieder ein klein wenig durchatmen. Denn der verspielte und sehr kontaktfreudige Bursche hatte die beiden Hundedamen ganz schön ins Schwitzen gebracht. Ganz sicher kein Kandidat fürs Tierheim.